



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 2. Freytags / den 15. (25.) Novembr. 1689.

1689

Num. 2.

Wochentlich Ordinar: Friedens-
Und

Kriegs-Currick

Ab, und ausgefertiget

Freitag / den 15. (25.) Novembr. 1689.

Nürnberg / zu finden bey J. J. Felseckern / bey Laden im Rathhaus-Säßlein

Wien / vom 17. November / st. n.



Wagt der Eröff-
nung der
Türkischen Tra-
ctaten dürfte es
bis zur Kayserl. Zu-
rückkunft einen
Anstand leiden ;
weil Ihre Päpstl.
Heiligl. vermittelst
grosser Geld-Pro-
missen / die Christ-
liche Potentaten
zur Fortsetzung des
Kriegs wider die
Unglaubigen zu disponiren suchen. Der General Piccolomini hat
an Ihre Kayserl. Maj. einen Hauptmann abgefertiget / mit Be-
richt / daß er mit 5000. Mann ins Land Cohova eingefallen / und
dadurch etliche Pässe erobert / auch einige von den Türcken verla-
sene

Winter-Quartal 1. Wochen. Lit. B

sene Dörter besetzt/ alle Städte und Dörffschafften aber mit einer unbeschreiblichen Menge von rauhen und harten Futter/ allerhand Früchten / grossen und kleinen Vieh angefüllt gefunden habe ; Weil nun hiemit eine grössere Armee erhalten werden kan; als verlangt selbiger deswegen Kayserl. Instruction / nach deren Anweisung er alsdann die Affairen weiter dirigiren könnte / damit die nächst in der Landschaft Arcegovina von der Venetianischen Republicque eroberte Dörter deswegen keine Furcht haben mögten. Briefe aus Constantinopel melden/ daß daselbst/ ehe noch die Türcken die Niederlage der Ihrigen erfahren / der neue Französ. Ambassadeur mit vielem Geld/ zu grossen Frohden des Volcks/ angelanget/ welcher einig und allein dahin getrachtet / die Gemüter der Türcken von den Friedens- Gedanken mit denen Teutschen abzu ziehen/ und selbige zu fernerer Fortsetzung des Kriegs anzureißen/ versichrend / daß sein König nicht unterlassen würde / ihnen mit Geld und Volck beizuspringen.

Ein anders vom obigen.

Verwichenen Montag ist expresser Courier von der Kayserl. Hofstatt nach Polen hierdurch passirt/ und wird solches vermutlich die Wiederanhebung der bisher verschobenen Friedens- Tractaten mit denen annoch allhier sich aufhaltenden Türckischen Deputirten betreffen ; indeme deren Propositiones durch einen Kayserl. Bevollmächtigten bereits abgehört worden / worauff er sich auch mit selbigen unverzüglich nach Augspurg zuruck begeben. Aus Ungarn melden die letzere Schreiben / daß Ihre Durchl. Prinz Louis zu Baaden zu Fetistaur die Donau zu passiren / alle Anstalten mache/ und sene das Haupt- Quartier zu Mulmbach/ ohnweit Kron-Weissenburg/ in Siebenbürgen aufgeschlagen worden ; die übrige Armee aber solle in der Wallachen einquartieret / und wosern sich der Fürst in der Wallachen nicht gütlich darzu bequemen mögte / mit Gewalt der Weg hiez zu eröffnet werden. Eine Parthey von des General Piccolomini Corpo/ welche durch einen Corporal commandirt / und im March mit 80. Bataren verstärket worden / soll sich des Passes Nova bemächtiget haben/ und wird gedachter General/ so bald er nur mit dem vom Prinz Louis erwarteten Secours verstärket worden/ sich weiter nach dem Meer ziehen/ um ein und andern Meer

Meerha
Moscau
höchst-
und Rin
hat hier
den Tite
reits scht
der jüng
Regent

Ne
nien bis
wesen/ se
Compag
andern i
walt zu
und hab
Haupt
Platz ve
künftig
sten erke

Wi
Englisch
Marche
Walder
durch d
begriffen
lern von
vergang
überfall
verschie
leistet/ i
worden
Abschie
der Acc

en aber mit einer
Futter/allerhand
gefunden habe ;
en kan; als ver-
nach deren Aus-
bnnte / damit die
metianischen Res-
t haben mögten.
ehe noch die Für-
te Französis. Am-
es Volcks / ange-
die Gemüter der
Teutschen abzu-
tegg anzureißen/
rde / ihnen mit

von der Kayserl.
liches vermutlich
ibens Tractaten
fischen Deputir-
einen Kayserl.
rauff er sich auch
ebz. Aus Ungarn
Prinz Louis zu
Anstalten mache/
beit Kron-Weis-
; die übrige Ar-
d wofern sich der
nen mögte / mit
barthey von des
rporal comman-
orden / soll sich
achter General/
in Secours ver-
ein und andern
Meer

Meerhafen in seine Gewalt zu bringen. Der Groß-Feldherr in Moscau / welchen man als einen Urheber der alldort entdeckten höchst-gefährlichen Conspiration beschuldiget / ist mit seinem Weib und Kind aus ganz Moscau verbannet worden. Der ältere Czar hat hierauff die Last des Regiments völlig abgelegt / und nur allein den Titel eines Czaren behalten. Gedachte Conspiration soll bereits schon vor 5. Jahren angesponnen worden seyn / vermindg deren der jüngere Czar vom Thron verstoßen / der ältere aber der einige Regent in Moscau werden sollte.

Aus dem Fürstenthum Oranien / vom 28. Oct. st. n.

Nachdem die Franzosen die Einwohner in der Stadt Oranien bis auffs Blut ausgesogen / seynd sie damit nicht vergnügt gewesen / sondern haben auffs neue 1200. Mann zu Fuß / und etliche Compagnien Dragoner vom Lalandischen Regiment / nebenst mehr andern dahin geschickt / mit Befehl / die Einwohner mit aller Gewalt zu zwingen / ihren rechtmässigen Ober-Herrn abzuschwoeren ; und haben zu dem End bey Trompetenschall publicirt / daß alle Häupter von denen Familien sich auff den so genannten Cirquez Platz versamlen / und daselbsten die Renunciacion thun / und hinfünftig den König von Frankreich für ihren rechtmässigen Fürsten erkennen sollen.

Turin / vom 5. Novembr. st. n.

Wie man vernimt / so ist zu Bern in der Schweiz ein Königl. Englischer Envoye angelanat. Man sagt / daß ein Sohn vom Marchal von Schomberg ein Corps d'Armee von 8. bis 10000. Waldensern commandire / und im March gegen Graubünden und durch den Mayländischen Staat / um in Piemonte einzubrechen / begriffen seye. Der Marquis von Parella hat 3. Tage in denen Thälern von St. Martin die Waldenser vergeblich gesuchet ; welche vergangenen Dienstag zu Nachts in Bobbio ein Corpo di Guardia überfallen / und von unsern Soldaten 15. getödtet haben ; weil nur verschiedene neue Catholische von Prigelato ihnen einige Hülffe geleistet / seynd sie samt ihren Kindern / von denen Unserigen ermordet worden. Der Französis. Ambassadeur hat von unserm Herzog Abschied genommen. Der Prinz von Neuburg / welcher in hiesiger Academia gewesen / ist von hier weggereist.

Paris / vom 17. Novemb. 1704.
Dem König hat vor etlichen Nächten geträumet / daß er zu
Marly in seiner Kutschen sitze / und sehe daß der Himmel gang voller
Feuer wäre / und daß aus der Erden ein dicker Rauch aufstiege /
welcher eine grosse Armee bedeckte / davon die Soldaten alle wie
die Schmiedeschienen; das Haupt / welches sie commandirte / ritte
ein Pferd / so halb grau und halb grün wäre / und hatte ein Kleid
an / halb von Gold und halb von Eisen / einen Cuirasse von Bley /
Spohren von Stahl und einen hölgernen Säbel / so überlaut rieß /
man muß anjeho schlagen / die Stunde ist gekommen / daß derjeni-
ge / welcher nicht schlagen thut / verlohren gehen wird; zu gleicher
Zeit hörte er ein Geräusch gleich zweyer Bäche / die Erde bebete /
thäte sich auff und verschlunge die ganze Armee. Kurz darnach
sah er einen Wald voller Hirschen / Wölffe und anderen Thieren /
da sagte er zu seinen Jägern / tödtet / schlaget todt / die Jagd wird
gut werden. Hierüber erwachte der König / und hat solchen
Traum dem gangen Hof erzehlet / und gesagt / daß er 20000. gül-
dene Louysen geben wolte / dessen Auslegung und Bedeutung zu
wissen.

Ein anders / vom obigen.

Die Generals Personen / welche sich in Teutschland befinden /
sind beordert / nach Hofe zu kommen. Von Chalons sind 600.
Teutsche Kriegs Gefangene / so unter unsern Troupen Dienst ge-
nommen haben / nach Rochelle gesand / und sollen daselbst an der
See-Küste employret werden. 120. Gefangenen Bootsleuten /
die / wie man glaubt / aus Mangel der Matrosen in der Wittelländis-
See auf unsern Schiffen employret werden sollen / sind im Durchreis-
sen zu Nimes die Neubekehrten mit aller Höfflichkeit begegnet / wel-
che ihnen auch Geld / Leinwand und Kleider verehret / und alle mögliche
Freundschaft erwiesen. Des Königs Leute / welche an diesen Leu-
ten nicht das geringste zu vertragen pflegen / haben einige von denen / die
sich am willigste hiebey erwiesen / gefangen gesetzt / und nach beschehener
Untersuchung sie befragt / was sie zu solcher Höfflichkeit bewegt; und
darauf zur Antwort bekommen / daß sie sich als Brüder der Gefan-
genen / und in Ansehung der unvergleichlichen Freundschaft und Bey-
standes / die ihre gestüchtete Väter / Mütter / Brüder / Schwester
und

Kinder in-
funden / w
machen wo

J. R. W.
mente Musi-
be alda tra-
weisen nun
wartet man
dieselben sey
Gott hat i
daß bey der
Pragm so
Sturm / u
Baron von
nacher Au-
gleichem de
Gut Grav

Die
seithero der
weit gebro-
konnt. D
vertheilet/
der secund-
gen / in der
wieder au-
Conjunctu-
denckliche.

Ein
Freitag v
und die M
die Flotte
stehet / ber
einige Za

Kinder in Holland genießen/sich darzu zum höchsten verpflichtet be-
funden / wo sie sich nicht der allergrößten Andanckbarkeit schuldig
machen wolten.

Copenhagen / vom 2. Novemb. st. v.

J. K. M. seynd nach der Insul Rön abgereiset / alda die vorgenom-
mene Musterung zu thun. Der Hr. Gen. Lieut. von Pless wolten diesel-
be alda tractiren / Sie werden übermorgen wieder alhier vernuhter;
weilen nun die Völcker zu Riepen werden embarquirt seyn / so er-
wartet man den Hn. Ober Rentmeister von Branten stündlich alhier/
dieselben seynd wegen des Sturmwindes in Lebens-Gefahr gewesen.
Gott hat dieselben aber noch gnädiglich erhalten. Man sagt auch
daß bey der Embarquirung ein grosses Unglück entstanden / indem ein
Prähm so mit Reutern und Pferden beladen war / durch den harten
Sturm / und das Springen der Pferde eingesunken. Der Herr
Baron von Lillen-Trohn welchem Ihre Majest. die Befaudschafft
nacher Augspurg allergnädigst conferiret / lieget alhier Franck / des-
gleichen befindet sich auch der Herr Graff von Rhtscheid auff seinem
Gut Gravenstein unpfählich.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. Nov. st. v.

Die Arbeit an dem Bestungs-Bau zu Sönningen ist bereits
seithero den 2. passato eingestellet worden / nachdem man dieselbe so
weit gebracht / daß solches für ein gutes Retrenchement passiren
konnt. Die Compagnien seynd auch so in die Winter-Quartiere
vertheilet / daß sie gar leicht wieder zusammen kommen / und einan-
der secundiren können / wiewol man nichts Widriges zu besor-
gen / in dem die zwischen Jh. K. Maj. und Se. Hochfürstl. Durchl.
wieder auffgerichtete Freundschaft / imgleichen die obschwebende
Conjuncturen so beschaffen / daß wir den lieben Frieden auff un-
denckliche Jahre zu behalten hoffen.

Ein anders / vom 6. Novemb. st. v.

Ein Capitain aus Jütland kommende / welcher verwichenen
Freitag von Riepen abgereiset / berichtet / daß alles embarquirt
und die Milice am Boort gebracht worden wäre / wird demnach
die Flotte / welche in 105. Transport und 9. Kriegs-Schiffen be-
stehet / bereits nach Schottland absegelt seyn ; sintemal der Wind
einige Tage favorabel gewesen / auch denen auff der Elbe liegenden
dreyen

utschland befinden /
Thalons sind 600.
rouppen Dienst ge-
len daselbst an der
nen Bootsleuten /
in der Wittelländis.
sind im Durchreis-
keit begegnet / wel-
t / und alle mögliche
ische an diesen Leu-
nige von denen / die
in nach beschehener
hkeit bewegt ; und
brüder der Gefan-
idenschaft und Bey-
üder / Schwester
und

brennen Englischen Krieg-Schiffen Ordre zugeschiekt worden / mit
ihren fertig stehenden Rauffardey-Schiffen / so nach Engeland
destiniret / abzusegeln / und auff einer gewissen Höhe zu warten/
damit solche reich beladene Rauffardey-Schiffe mit desto weniger
Gefahr nach Engeland kommen möchten / dierweil man Nachricht
hat / daß einige Dänckischer Capter sich mit andern Kriegs-Schif-
fen conjungiret. Zu Tönnigen passiret sehr wenig / weil es mit
der Arbeit allda zum Ende gerathen. Es ist allda ein Brand bey
dem Pulver-Thurn entstanden / welcher aber Gott Lob in zeiten
wieder gelöscht worden / und hätte sonst grosse Gefahr nach sich
gezogen. Man hält solches vor ein angelegtes Feuer.

Nieder-Elb / vom 6. Novemb. st. v.

Schreiben aus Stockholm-berichten / daß S. M. wider den ehemal
in dero Dienst gestandenen Cansler Esaiam Puffendorff / den 21ten
Octob. das Urtheil ergehen lassen / und weil er ohne Urlaub Se.
Maj. Dienste quitiret / und in andere übergangen / der wider ihn
verfaßten / und den 24. Decemb. 1688. behändigster Citation keine
Parition geleistet / ohngeachtet aller von Sr. Majest. genossenen
Gnade / (indem sie ihn / da er in seiner Jugend nacket und bloß ins
Reich gekommen / in dero Dienste gezogen / und so weit gebracht
haben / daß er unter Sr. Königl. Majest. Adel und Ritterschafft
immatriculiret worden) die auff den Reichs-Tag bewilligte Steuer
nicht erlegt / sondern seine Capitalien heimlich aus dem Reich zu
führen getrachtet / und endlich durch einen Brief / unterm dato Bres-
men / den 30. Jun. so mit nachdencklich und ungebührlichen Ex-
pressionen angefüllet gewesen / seinem Dienst Jh. Majest. aufge-
kündiget / und darauf / ohne von seiner Commission Red und Re-
chenschaft zugeben / davongezogen ; so condemniren ihn Jh. Kön.
Maj. laut des 8. C. der Schwedischen Landes-Rechte / seiner Gü-
ter und Leibes verlustig. Aus der Moscau wird geschrieben / daß
daselbst ein Theil der Franzöf. Officirer / so mit in der Conspiration
verwickelt befunden worden / annoch in harten Arrest / und wol zu
einer harten Straff gezogen werden dürfften : Andere hatten sich
in frembden Habit mit der Flucht salviren wollen / wären aber von
denen Officirern in der Sand-Pforten erkand / und zu den andern
gebracht worden. Inmittelst aber wären alle Franzosen aus sel-
bigem Reich bannisiret worden. Haag/

N
ven einle
Stadt g
dieser Kr
stürzt / l
der Kön
ren / wel
sen. sie sic
nimmern
gige Anti
Spanisch
nach Doi
tirte selbig
ren. In
der verein
den.

Eng
Amiral /
und daß d
S. Maj.
ders in di
Franckrei
Königl. I
bum II. ur
zweyen D
Nachdem
lisburn / d
dias. Wal
dige / weil
Religion
Comte de
zu Rom /
bezeuget / l
aber bekar
erlangen /
falls des s

dickt worden / mit
so nach Engeland
Höhe zu warten/
mit desto weniger
il man Nachricht
rn Kriegs-Schif-
enig / weil es mit
da ein Brand bey
Ott Lob in Zeiten
se Gefahr nach sich
uer.

st. v.
l. wider den ehemal
fendorff / den 21ten
ohne Urlaub Ge-
gen / der wider ihn
ster Citation keine
Majest. genossenen
acket und bloß ins
nd so weit gebracht
l und Ritterschafft
g bewilligte Steuer
haus dem Reich zu
unterm dato Bres-
ungebührlichen Er-
th Majest. aufge-
ffion Red und Res-
niren ihn Jh. Kön.
rechte / seiner Gü-
d geschrieben / daß
n der Conspiration
Arrest / und wol zu
Andere hatten sich
/ wären aber von
und zu den andern
Franzosen aus sel-
Haag/

Haag / vom 17. Novembr. st. n.

Nachdem die Genoueser die Französische Galeren in ihre Hä-
ven einlauffen lassen / und die vornehmsten Officiers / welche in ihre
Stadt gekommen waren / auff's beste tractirt / vermeinten sie mit
dieser Kron nichts mehr zu schaffen zu haben; aber sie wurden sehr be-
stürzt / da der Königliche Minister ihnen anzeigte / daß sein Herr /
der König / ihm Ordre ertheilet / 4. Millionen von ihnen zu begeh-
ren / welche sie der Kron leihen sollten. Weiß man also nicht / wes-
sen sie sich entschliessen werden / dann sie wissen wol daß sie auff
nimmermehr wiedergeben hintreiben würden / und daß die abschlä-
gige Antwort ihnen neue Ungelegenheit verursachen mögte. Die
Spanische Königin ist verwichenen Sonnabend von Düsselborff
nach Dordrecht / in Holland abgereiset / allwo die Stadt-Depu-
tirt selbige erwarten / sie im Namen des Staats zu complimentis-
ren. Jh. Maj. wird durch den König Wilhem und die Staaten
der vereinigten Provinzien bis in Spanien zerstreut gehalten wer-
den.

Ein anders vom obigen.

Englische Briefe vom 8. dieses berichten / daß der Grand-
Amiral / Comte de Torrington / sich in guter Gesundheit befindet /
und daß der Lord Barclay / Contre-Amiral / nachdem er Ordre von
S. Maj. empfangen / sich mit 25. Kriegs-Schiffen und 6. Bran-
ders in die See begeben / um auff die Convoy / welche der König in
Frankreich nach Irland schicket / zu kreuzen. Man hat in dem
Königl. Rath die Schreiben des Lord Griffin an den König Jaco-
bum II. und Ludwig XIV. examinirt / und des Lords Frau / nebenst
zweyen Dienern / weil er sich schon salvirt in Arrest genommen.
Nachdem das Unter-Haus die Grafen von Peterboroug / und Ca-
lisbury / den Chevalier Edouard Hales / Charles Hales / und Oba-
dias Walker examinirt / sind selbige / als des Hoch-Verraths schul-
dige / weil sie die Reichs-Gesetze umstossen / und des Kön. Jacobi
Religion einführen wollen / nach dem Tour gebracht worden. Der
Comte de Castelmaine / gewesener Ambassadeur des Königs Jacobi
zu Rom / hat in seiner Befragung / wegen abgelegter Ambassade /
bezeuget / daß er nichts ohne des Königs Ordre gethan / über dieses
aber bekant / daß er / in Hoffnung den Cardinals-Hut einmal zu
erlangen / zur Römischen Kirchen getreten wäre; er ist aber gleich-
falls des Hoch-Verraths erklärt / und überzeugt / nach dem Tour
geschickt

geschickt worden. Die Verrätheren / welche die Franzosen auff
Lüttich gehabt / ist nicht allein entdeckt / sondern die meisten Ver-
räther sitzen auch schon gefangen ; das Haupt dieser schädlichen
Parthey wird der heil. Simon genant / und war selbiger ehedes-
sen ein Fuhrmann / deime man nachmals eine Compagnie frey-ge-
worbener Dragoner anvertrauet. Ausser diesen hat man auch in
Der Schweiz viel Spionen verarrestirt / welche sich hin und wieder
vertheilt / so wol den March der Waldenser als der Refugianten
zu beobachten ; Einen hat man zu Schaffhüsen / 2. zu Basel / und
noch andere in den Land von Baur bekommen / welche sich vor
Flüchtige ausgegeben und bekant / daß sie der Französ. Resident
zu Genes ausgeschickt / mit Versicherung / daß sie der Ambassadeur /
imfall sie sollten entdeckt werden / beschützen würde ; massen sie auch
schon etliche bey ihm eingefunden ; ob aber die Cantons dem König
Ludwig die Quartier-Freyheit geben werden / kan man noch nicht
wissen.

Aus der Pfalz / vom 19. Novemb. st. n.

Die etliche Monat hero zu Straßburg gefangen gefessene
Hendelbergische Einwohner / seynd endlich / nachdeme die geforderte
Ranson erlegt / vor einigen Tagen von denen Franzosen relaxi-
ret und auff freyen Fuß gestellet worden / und wieder zu gedachtem
Hendelberg / zu höchster Freude der Ihrigen / angelanget.

Nieder-Rheinstrom / vom 20. Nov. st. n.

Endlich ist die Repartition der Winter-Quartier vor die
Brandenburgische Troupen gemacht / worauff dieselbe sich so wol
aus dem Sülischen als andern Grasschaften hinweg begeben / und
sollen hievon 9. Compagnien zu Pferd / im Amt Sulchradt einquar-
tirt bleiben / der General Spaen gehet nach dem Clevischen und
Foll / wie jüngst gemeldt / an dessen Stelle der Carl de Schomberg
in Neus commandiren. Der Chur-Brandenburgische Obrister
Kriegs-Commissarius Herr von Mosfeld / ist nun zu Bonn wieder
angelanget / worauff die Französ. Inhaftirte vor denen Branden-
burgischen / Holländischen und Münsterischen Commissarien ihre
Rechnung zu thun / citirt worden / wobey diese bekant / daß sie alle
empfangene Gelder an den Commandanten d' Alsfeld überliefert
hätten / welcher auch diese zu Fortsetzung der Belagerung employert
hätte ; Gedachte Allirte Commissarii aber wollen mit dieser Ant-
wort nicht zu frieden seyn / sondern denen Inhaftirten stärker zu
sehen / weil man vermutet / daß sie noch ein grosses Geld in der Stadt
Bonn an ein- oder andern Ort verborgen ligen haben müssen / und
stehet hievon der Success zu erwarten.

die Franzosen auff
die meisten Berz
dieser schädlichen
ar selbiger ehedef
ompagnie frey-ge
n hat man auch in
sich hin und wieder
s der Refugianten
1/2. zu Basel / und
1 / welche sich vor
französsi. Resident
der Ambassadeur/
ede; massen sie auch
antons dem König
kan man noch nicht
mb. st. n.
gefangen gefessene
deme die geforderte
Franzosen relaxi-
ieder zu gedachtem
gelanget.

. st. n.
Quartier vor die
dieselbe sich so wol
weg begeben / und
duldtradt einquar-
m Cleyischen und
arl de Schomberg
burgische Obrister
n zu Bonn wieder
r denen Brandenburg
Commissarien ihre
Kandt / daß sie alle
Utsfeld überliefert
dgerung employert
en mit dieser Unt-
stirten stärker zu
Geld in der Stadt
haben müssen / und
n.

Wochentlicher Extraordinari
Friedens,
und
Kriegs-Currier

Mit sich bringende:
Unterschiedliche Denck- und les-
würdige Neuigkeiten.

Herausgegeben /
Freystags / den 15. (25.) Novembr. 1689.
Winter-Quartal. 1. Wochen / Lit. B. Num. 2.

zu finden bey J. J. Gelseckern / den Laden im Rabenhauß, Gäßl.

Nus Batavia in Ost Indien/ vom 2. Mart. st. n.



Mit einem Schiff aus Siam hat man vor einigen Wochen alhier Nachricht empfangē/ daß selbiger König/ welcher wegen jüngst gemeldter Verän-

derung stets krank gelegen/ endlich gestorben / und hat der Siamische Feldherr / den zwayten Bruder gedachten Königs / als nechsten Erben der Kron / ermorden / und sich selbst zum König krönen lassen / worauff die Siamische Revier unter Bankock/wo die Französ. Fortresse ligt/ mit Pallisaden geschlossen/ und die Französ. Besatzung gezwungen/ gedachte Fortresse ihnen zu übergeben / mit Condition/daß die Franzosen von dannen nach der Küst von Cormondel transportirt werden solten/ welches auch erfolgt / und die Franzosen dadurch alle Hoffnung auff Siam auff einmal verlohren.

Römpelgard / vom 12/ 22. Octob.

Einem Stein in der Erden/ solte der Erbarmungs-
würdige und herzhshmerzende Zustand der Hnn. Geisseln
von Heylbronn / indeme sie zu Besancon so elendiglich
tra

tractire
harten/
Unterh
sen Hun
nen. Ge
seinen G
falls in
Kindern
erabend
sch bey
nicht ha
wovinn
nen vor
sande
worinn
gefange
wurde
ge Ded
ganzen
Anschal
len als
man le
dre / si
nig fest
ches sel
dem A

Markt. st. n.

Mit einem Schiff aus Siam hat man vor einigen Wochen alhier Nachricht empfangen / daß selbiger König / welcher wegen langst geduldeter Verurtheilungen / und hat wider gedachten ermorden / und auf die Siam Fortresse ligt / dessen Besatzung übergeben / mit nach der Küst / welches auch Hoffnung auff

tob.

Erbarung
Hnn. Geißeln
so elendiglich
tra

tractirt werden / erbarmen: sie liegen annoch in einem harten / kalten und feuchten Gefängnis / deren tägliche Unterhaltung ist so geringe / daß sie in die Länge den großen Hunger und Durst nicht mehr werden ausstehen können. Es will allbereit verlauten / daß Hr. Pfleger Zant seinen Geist aufgegeben haben solle. Hr. Rühle hat gleichfalls in seinem letztem Schreiben von seinem Weib und Kindern / Abschied genommen. Hr. Bürgermeister Fev'erabend solle schier vor Durst verschmachten / massen er sich bey 14 Tagen mit einem Schoppen Wasser Getränk nicht hat erlaben können. In dem jenigen Kerker / worinnen ged. Hr. Rühle lieget / seynd bereits 5. Personen vor ihm gestorben. Der Heilsbronner dahin gesandte Nachts Botte ist zwar bis an die 7. Gefängnisse / worinnen die Herren Geißel / jeder absonderlich gefangen gehalten werden / gelassen worden / es wurde aber ihm / mit ihnen zu reden / viel weniger einige Rede anzuhören nicht erlaubt / also / daß er von seiner ganzen Reys nach Besancon nichts gehabt / als das bloße Anschauen der jenigen Dertter / wo seine Hn. Principalen als wie die Selaven gefänglich liegen. Nunmehr hat man leider die gewisse Nachricht / daß die verfluchte Dre dre / sie sämtlich auff die Galeren zu schicken / vom König fest gestellt / gestalten der alldortige Gouverneur solches selbst den Gefangenen hinterbringen lassen / mit dem Andeuten / daß / wann schon die Cantons in der

B 2

Schweiz

Schweiz sich zu der an sie' gesonnenen Caution verstehen
sollten / man selbige gleichwol nicht acceptiren würde / in-
dem man sich am Französischen Hofe mit keiner andern
als Kauffmanns Versicherung wolte contentiren lassen /
also und dergestalten / wofern man dem König nicht eini-
ge Banguiers in Straßburg / so ihme anständig wären /
zu Bürgen darstellen könnte / man die Hn. Obsides zu res-
lapiren nicht gesinnet wäre. Nun mangeln noch an der
völligen Summa 20000. Rthlr. woher man solche bekom-
men werde / ist GOTT bekandt ! Es wären zwar eini-
ge Kauffleute zu Basel gerne willig / für diese jetzt erwehnt-
te 20000. Rthl. gegen ihre Correspondenten in Straßburg
Rückbürg zu seyn / wann man ihnen hingegen auff ihre
Correspondenten im Reich / Versicherung und Garan-
tie verschaffen könnte / also / daß diese sich als Rückbürge
gegen die zu Basel gebrauchen lassen wolten; allein es man-
gelt leyder ! aller Orden an Credit ; Dahero wiew man
die einzige Zuflucht zu der Collect und Bessteuer mitlen-
dender Christen nehmen müssen / sintemal nach so viel ge-
brauchten Flehen und Bitten / anjeho ganz keine Hoff-
nung mehr übrig / daß die geringste Moderation an der
etymal angesetzten Summ der 50000. Rthlr. erfolgen wer-
de / massen man deswegen so wol an de la Grange als auch
de Louvois und de Crossys / ja an den unbarmherzigen
König selbst alle ersinnliche Remonstrationses gethan /
allein diese haben ihre Ohren verstopffet / und beginnen
bey

bey dem
eine M

B
ben/uni
get / W
notificir
nen Tee
zomorte
man / D
Chaulm
Quartie
auff ver
schöffe zu
tion drei
toboni /
Paniphi
verstorb
darum g
tion conti
des letzte
die Arm
soll sich d
Der Pri
und dörff
Marquie

bey denen redlichen Teutschen aus einer Unmöglichkeit
eine Möglichkeit zu machen.

Paris / vom 9. Nov. st. n.

Von Algiers wird berichtet / daß Mezomorto gestor-
ben / und ihme der Bey daselbst in der Regierung gefol-
get / welcher unsern König diese Veränderung so bald
notificiret / und selbigen versichert / daß er den geschlosse-
nen Tractat mit Frankreich gleich dem verstorbenen Me-
zomorto heiliglich unterhalten wolte. Von Rom hat
man / daß / nachdem unser Ambassadeur / Herzog von
Chaulnes / Avignon und das Recht von Freyhelt der
Quartier an den Papst abgetreten / der Heil. Vater dar-
auff versprochen habe / die Bullen vor die Französif. Bis-
schöffe zu verfertigen: Man sagt auch / daß eine Promo-
tion dreier Cardinälen geschehen / und auff den Abt Ot-
toboni / Bettern des Papsts / einen Prinzen vom Haus
Pamphilio und Don Livio Dodschalchi / Bettern des
verstorbenen Papsts / gefallen seye / welches der Papst
datum gethan haben soll / weil die 2. letzte zu seiner Exalta-
tion contribuiret haben: Man hat auch seithero Absterben
des letzten Papsts 18000. Rthl. aus Monte della Pietà / so
die Armen verseht gehabt / wieder ausgelöst. Sonsten
soll sich die Neue Werbung auff 20000. Mann beläuffen.
Der Prinz von Rohan / hat die letzte Wundung empfangen /
und dörffte an seiner empfangenen Blessure sterben. Der
Marquis de Sourdis soll die Trouppen bey Strassburg

commandiren. Man sagt / daß die bestimmte Schiffe nach
Siem nicht absegeln werden / weil man Nachricht vom
Tod selbigen Königs allhier bekommen.

Namur / vom 12. Nov. st. n.
Aus den conquestirten Oertern hat man / daß die
Franzosen sich wieder in etwas moviren / aber man
glaubt / daß dieses Movement nicht anders seye / als daß
sie die Warten auswecheln. Der Graf von Flo-
dorff ist noch nicht zu Löwen mit seinen 4. Regimentern zu
Pferd eingezogen / weil selbiger Magistrat die Regimen-
ter / vor selbe noch nicht eingerichtet.

Brüssel / vom 14. Nov. st. n.
Unser General Gouverneur (weicher sich von seiner
Unpäßlichkeit wieder etwas besser befindet) hat sich bis
dato mit dem sämtlichen Hof in Flandern / wird aber in-
nerhalb 14. Tagen allhier erwartet. Indessen hat man
einige Völcker (auff die beschehene Betrohungen der
Franzosen / daß sie einige von unsern Dörffern in die A-
schen legen wollen) bereits auscommandirt / um ihnen
auffzupassen und ihr Vorhaben zu verhindern / welche
aber bis dato noch keine feindliche Parthey angetroffen.

Mastricht / vom 15. Nov. st. n.
Vorgestern ist der Rest vom Berloischen Dragoner-
Regiment von Lüttich allhier ankommen / so allhier in Gar-
nison verbleiben solle. Gestern Abend seynd gleichfalls
2. Regimente zu Fuß / als ein Lüneburgisch und ein
Bran-

Brand
länges
vbr
broche
D
hat ver
Jund
rich v
ren v
ren St
Hof ge
die Fra
boten
ter and
Hollant
auffge
bühet
Project
ben / we
vernehr
nistri v
Münste
An
pagnien

Schiffe nach
Schiffen vom
an/ daß die
aber man
sagt/ als daß
of von Flo
rentinern zu
die Pogunen
ich von seiner
habe sich bis
wird aber in
essen hat man
obungen der
fern in die W
t/ um ihnen
ern / welche
getroffen.

n Dragoner
allhier in Gar
nd gleichfalls
gisch und ein
Bran

Brandenburgisch / so mit vor Bunn gewesen / allhier ange
lange / hangen in der Sr. General Feld-Marchal Fürst
von Waldeck mit seiner ganzen Hofpart von hier auffge
brochen / und hat sich nach Holland begeben.

Holland / vom 17. Nov. st. n.
Der Königl. Spanische Envoye / Monsr. de Coloma /
hat demn Herren Staaten ein Memorab präsintet / des
Inhalts / daß sein König alle Commercen mit Franck
reich verboten / und werden die in den Spanischen Städ
ten vorhandene Wahren alle registret / worauff die Her
ren Staaten an dero Residenten am Königl. Spanischen
Hof geschrieben / daß sie mit Freuden vernommen / daß
die Französische Commercen durch ganz Spanien ver
boten / Sie könten aber nicht leyden / weil in den Tracta
ten anders beschloffen / daß diese Wahren so aus hiesigen
Holländischen Provinzlen dahin geschickt examinirt und
auffgeschrieben worden / da doch selbigen alle Freyheit ge
bühet. Sonsten ist im Consilio der Herren Staaten ein
Project vorgebracht worden / noch 10000. Mann zu wer
ben / worüber die Resolution und Effect mit nechstem zu
vernehmen stehet / wann die ausländischen Allürten Mi
nistr von Sachsen / Bayren / Brandenburg / Maynz /
Münster / Rüttich / 2c. 2c. hier angelangt seyn werden.

Edln / vom 17. Nov. st. n.

Am verschiedenem Dienstag seynd allhier 12. Comp
pagnien Brandenburgische Wölcker zu Fuß so von Macheit

zu

zurück kommen/ alhier eingezogen und in Garnison ver-
legt worden/ von denen auch noch einige Compagnien zu
Pferd alhier erwartet werden. Die nach dem Rhein
anmarchirte Troupen seind selbigen noch nicht passirt/
sondern stehen noch im Nider-Grystuffe / und sollen 25.
Compagnien zu Fuß und 6. zu Pferd im Grystuffe diesen
Winter über allda sich auffhalten. Der General Stab
bleibt in Neuß (allwo auch 17. Brandenburgische Stück
ankommen) stehen/ und wird der Gen. Spaen das Com-
mando führen / die übrige Brandenburgische Troupen
gehen alle zu Wasser nach Haus/ über die Brandenburgi-
sche Garnison so in Aachen einquartirt worden/ wird der
General Major von der Heyden das Commando führen.
Die Neuburgischen Troupen haben sich aus der Gegend
von Aachen auseinander gezogen / und sich in ihre Städ-
te / als Dühren/ Gülich / und andere einlogiret. Die
Königl. Spanische Braut ist am verschieenen Montag mit
6. Jagten unter Lösung der Stücken Abends von Düssel-
dorff nach Holland abgefegelt/ und soll zu Rotterdam mit
einigen Kriegs. Schiffen nach Spanien convoyret wer-
den. Man sagt / für gewiß / daß zwischen des Chur-
Prinzens zu Pfalz Durchl. / und der Königl. Princessin
von Portugal eine Heyrath geschlossen/ und der Hr. Graf
von Mansfeld beordert seye/ dieselbe abzuholen/ und in
diese Landen zu führen. Daß der König von Siam ge-
storben/ continuirt/ und hat dessen Successour alle Fran-
zosen auff die Seite von Cormandel führen lassen.

Wod
100 0000



Wid
Wid
Wid

Wid
Wid



Comme
worden
De halte
rath du
W